

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Zeitung für den „Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Die „Rheingauer Weinzeitung“ erscheint am 1. u. 15. jeden Monats im Freiversand an die Interessenten. Auch kann die „Rheingauer Weinzeitung“ durch Kreuzbandbezug fest bestellt werden und beträgt der Bezugspreis in diesem Falle 75 Pfg. pro Vierteljahr. **Anzeigen:** die 5-gespaltene 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfg. „Arbeitsmarkt“ und gewerbliche Anzeigen derselben Zeilenbreite 3 Pfg. Schriftleiter und Herausgeber: **Otto Etienne, Destrach** im Rheingau.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 8924.

Tel.-Adr.: **Weinzeitung Destrach**. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: **Destrach** i. Rhg., Marktstr. 9, **Eltville** i. Rhg., Gutenbergstr. 12, **Wiesbaden**, Rheinstr. 75. Für unverlangt eingelangte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nr. 10.

Destrach, Eltville und Wiesbaden, 15. Juni 1934.

32. Jahrgang.

Große Frühjahrstagung der Bezirksfachschaft Weinbau des Kreises St. Goarshausen.

Am 13. Bonnemond 1934 trat die Bezirksfachschaft für Weinbau des Kreises St. Goarshausen zu ihrer ersten Frühjahrstagung in St. Goarshausen zusammen. Der überfüllte Saal des Hotel Colonius zeigte von dem großen Interesse der gesamten Winzerschaft.

Bezirksbauernführer Cloos eröffnete die Tagung und hieß die erschienenen Winzer und Winzerinnen herzlich willkommen. Insbesondere begrüßte er die Redner des Tages, Weinbauoberinspektor Fues Oberlahnstein, den neuen Weinbaulehrer und Leiter der Weinbauschule in St. Goarshausen, Landwirtschaftsrat Rodrian, sowie den Bezirksfachschaftsleiter für Weinbau, Weinbauinspektor Zander. Hierauf erhielt Weinbauoberinspektor Fues das Wort zu seinem Vortrag: „Laubbehandlung im Weinbau“.

Einleitend verwies der Redner auf Maßnahmen, die bei der Neupflanzung von Pflanzreben zu beachten sind. Auf eine sorgfältige Innehaltung der Pflanzhöhe der Veredlungsstelle, die im Steilhang im Gebiet von St. Goarshausen 1 Centimeter über dem Boden stehen müsse, sei Wert zu legen, damit sich keine Edelreiswurzeln bilden können, die in Neupflanzungen laut Oberpräsidialverordnung zum 1. August und in älteren Pflanzungen alljährlich bis zum 15. Mai zu entfernen seien. Eine sorgfältige Abdeckung des Edelreis Kopfes mit Sägemehl sei notwendig und deren Erneuerung nach starken Regenfällen, damit die Triebchen nicht von der Sonne verbrennen. Des weiteren sei es notwendig, daß jede Pflanzrebe im Neusatz sowohl als Nachpflanzung einen Pflanzpfahl erhält und falls mit Imprägnieröl getauchte Pfähle verwandt wurden, diese eine Umhüllung mit Wellpapier oder Strohülle erhalten müßten, damit das herausschwitzende Imprägnieröl die jungen Blätter und Triebe nicht verschmutze.

Bei den jetzt notwendigen Laubarbeiten sei richtungsgebend, zwischen dem diesjährigen Tragholz und dem Tragholz für das nächste Jahr, eine strenge Unterscheidung zu machen. Bei dem diesjährigen Tragholz ist das Längenwachstum durch Entfernen der Triebspitzen auf 3 bis 4 Blätter hinter dem letzten Geschein zu unterbinden. Die Gescheine würden dann gleichmäßiger und sicherer ihre Blüte entwickeln und die Ausbildung der Trauben würde hierdurch sehr gefördert. In erster Linie wäre das Entspitzen der sogenannten Nasenreben vorzunehmen, die aus dem letzten und vorletzten Auge der Bogenrebe entspringen. Hierdurch würde erreicht, daß die übrigen schwächeren Triebe auf der Bogenrebe sich stärker entfalten würden. Die Nasenreben würden als „Räuber“ wirken, wenn sie nicht entspißt sind. Besondere Sorgfalt sei auf die richtige Stellung der Ersahreben für das nächste Jahr zu verwenden, die einmal auf dem Ersahzapfen stehen könnten, aber auch im unteren Teile der Bogenrebe unter dem Kronenband. Auf den Zapfen, der

möglichst kurz zu halten sei, seien die nicht zum Aufbau des Stodes unbedingt nötigen Triebe ebenfalls auf einige Blätter hinter der letzten Traube einzukürzen, damit der Zapfen mit den stark wachsenden Trieben gehindert würde, ebenfalls als „Räuber“ gegenüber den Büglingen und ihrem Traubenbehang zu wirken. Vielsach würden die starken Zapfenreben das Gleichgewicht im Stod stören und dadurch schädigend wirken. Zwischen der Laubarbeit im Büglingbau und bei Drahtunterstützung beständen eigentlich keine grundsätzlichen Unterschiede, wenn auch bei letzterer Erziehung das mühsame Hefen erleichtert werde, so sei ein Vorentsprechen wie man es hier nenne eine Notwendigkeit. Regelrechte Laubarbeit sei die Vorbedingung für eine erfolgreiche Schädlingsbekämpfung und schaffe die Grundlage für gutes Tragholz des nächsten Jahres, denn nur kräftige Reben in richtiger Stellung mit auf entwickelten Augen verbürgen den nächstjährigen Gescheinansatz. Sich bildende Geize müssen auf ein Blatt eingekürzt werden, dadurch wird verhindert, daß das Hauptauge für das nächste Jahr austreiben würde. Es sei fehlerhaft, die Geize ganz zu entfernen; dies könnte nur im unteren Teil der langen Rebe für das nächste Jahr stattfinden. Das Blattwerk sei die Fabrikationsstelle für die Baustoffe der Reben und der vielen wertvollen Substanzen wie Zucker, Aroma- und Bitterstoffe der Trauben. Deswegen sei das Blattwerk auch gegen Krankheitsbefall zu schützen, worüber der nächste Vortrag handeln werde.

Sodann referierte Landwirtschaftsrat Rodrian über

„Neuzeitliche Schädlingsbekämpfung“.

Die jetzt dringlichsten Arbeiten seien die Laub- und Ausbrecharbeiten, sowohl in den Ertrags- als auch Jungweinbergen. Sie seien die Vorbereitungsmaßnahmen für eine wirksame Rebschädlingsbekämpfung. Was die Peronospora anbetrifft, so sei der Erfolg in dem richtigen Zeitpunkt der Bekämpfung, der richtigen Wahl der Mittel und der Qualität der Arbeit zu suchen. Die starken Gewitterregen am 11. und 13. Bonnemond haben die ersten Infektionen hervorgerufen. Der Ausbruch der weißen Pilzrasen sei am Mittelrhein vom 25. Bonnemond ab zu erwarten. Die erste Bespritzung, wobei in den starkwüchsigsten Beständen und Rieslingweinbergen begonnen werden müßte, hat in der Woche nach Pfingsten einzusetzen. Da die Triebe noch sehr weich sind, wird es ratsam sein, nur mit dünnen Brühen zu beginnen. Am vorteilhaftesten sind die Kupferoxydchloridverbindungen wie beispw. Kupferkalk Wader, Spieß, Cuprosa Bayer usw. zu verwenden, die mit wenig Wasser angeteigt und als 1%ige Lösungen ohne weiteren Kalkzusatz verspritzt werden können. In Wurmlagen wären diesen Brühen 500 Gramm eines Kalkarsenates beizugeben. Auch die Verwendung von 1—1 1/4%igen Nospresenkalkbrühen kann empfohlen werden. Die zweite Bespritzung erfolgt in der Regel 10—12 Tage später. Dabei bedient man sich der gleichen Brühen, die jedoch nach starkem Mottenflug durch weiteren Zusatz von

150 Gramm Reinnikotin und 150 Gramm Kottonölseife verstärkt werden können. Die dritte Bespritzung ist die wichtigste Peronosporabekämpfung, bei der vor allem gilt, die ungeschützten Stempel zu treffen. Der Schwerpunkt ist hier auf die Peronospora zu legen. Ein Zusatz von Arsen und Nikotin kann unterlassen werden und wäre nur in ausgesprochenen Springwurmerden erforderlich. In katastrophalen Peronosporajahren wird noch eine Bespritzung etwa Mitte Juli zur Gesunderhaltung der Geiztriebe sich als recht vorteilhaft erweisen. Vor allem darf bei allen Bespritzungen an den Brähen nicht gespart werden. Die Flüssigkeiten müssen unter hohem Druck (mindestens 5 Atm.) nebelartig auch in das Innere der Stöcke gebracht werden. Auch die Beschwefelung sei rechtzeitig und sachgemäß zur Durchführung zu bringen, um die Mehltau-Gefahr zu meistern. Den richtigen Zeitpunkt der Wurmbekämpfung gilt es durch eine exakte Mottenflugkontrolle zu erfassen. Die Kontrollstellen müssen in den nächsten Tagen eingerichtet werden. Zum Höhepunkt des Mottenflugs ist es ratsam, Arsenmittel zu verwenden; 10 Tage später werden erst die Nikotine den bestmöglichen Erfolg versprechen. Gegen die in der letzten Woche verstärkt auftretende Kräuselmilbe muß mit den schärfsten Mitteln vorgegangen werden. Ein sofortiges Spritzen mit 1%iger Solbarbrühe bringt Erfolg. Die Milben treten vor allem in Raab und St. Goarshausen sehr stark auf, nicht nur in Jungfeldern, sondern auch in Ertragsweinbergen, in denen die Ernte auf dem Spiele steht. Anstelle der Solbarbrühen können auch Nikotinfettenbrühen oder Pyrethrumbrühen mit dem besten Erfolg Verwendung finden.

Die aus den beiden Vorträgen sich ergebende Diskussion war äußerst rege und bewies die starke Anteilnahme der ganzen Winzerschaft an dem Gehörten.

Anschließend sprach Weingutsbesitzer Fritz Maus aus St. Goarshausen über

„Die Müller-Thurgau-Rebe“

und wies auf die große Bedeutung hin, die dieselbe in anderen Weinbaugebieten besonders durch ihre großen Erträge erlangt hat. Er machte besonders darauf aufmerksam, daß die Erfahrungen, die diese Gebiete gesammelt haben, bei der Anpflanzung der Rebe auch für unser Weinbaugebiet nutzbar gemacht werden müsse, um dadurch Rückschlüsse zu vermeiden. Betreffs Pflanzung und Behandlung der Rebe gab er nähere Anweisungen, vor allem warnte er vor einem blinden und systemlosen Anbau dieser Rebsorte, die in anderen Gegenden schon zu großen Enttäuschungen geführt hat. Zum Schutz des Qualitätsweinbaues, vor allem des Rieslingbaues, sei unter allen Umständen der Anbau der Müller-Thurgau-Rebe nur in den dazu geeigneten Lagen vorzunehmen. Der geeignete Platz und somit auch die große Bedeutung die diese Rebe im Weinbaugebiet hat, dürfte besonders darin zu suchen sein, daß in Lagen, die sonst nur geringe Erträge und geringe Qualitäten bringen, noch

volle Erträge und ansprechende Weinqualitäten erzeugt werden können. Die Angaben, das in anderen Weinbaugebieten diese Rebsorte Erträge von 4000 Liter pro Morgen und darüber hinaus gebracht haben, erregten großes Aufsehen.

Der nachträglich eingetroffene Kreisbauernführer Werner aus Rüdesheim wurde von Bezirksbauernführer Cloos und der Versammlung herzlich begrüßt. Kreisbauernführer Werner ging auf die Ausführungen des Weingutsbesizers Maus über die Müller-Thurgau-Rebe noch ein und betonte besonders, daß die Müller-Thurgau-Rebe lagenweise kontingentiert werden muß und nur dahin gehöre, wo Riesling und auch Sylvaner nicht zur vollen Reife gelangten. Mischpflanzungen von Müller-Thurgau und anderen Rebsorten seien unter allen Umständen zu vermeiden. Der Anbau ausgesprochener Ackerlagen mit Müller-Thurgau sei unsittlich und würde auch durch geeignete Maßnahmen unterbunden.

Zum Schluß wurden die für die folgenden Tage in allen Weinbaugemeinden des Kreises abzuhaltenden Laubbehandlungskurse besprochen und die einzelnen Termine festgesetzt.

Bezirksbauernführer Cloos dankte den Rednern für ihre wertvollen Ausführungen, die am Aufbau und der Wiedergesundung des Weinbaues im Kreise St. Goarshausen ein gutes Teil dazu beitragen würden und schloß die Tagung mit einem Sieg Heil auf den Führer und unsern Volkskanzler Adolf Hitler und den Reichsbauernführer und Reichsminister Walter Darré.

Günstiger Stand der Weinberge. Keine Veränderung im Weingeschäft.

Der Stand der Weinberge bleibt befriedigend. In den meisten Weinbaugebieten wird der gute Verlauf der Blüte gemeldet. Das Auftreten der Schädlinge ist durch die lange Trockenheit ziemlich hinten gehalten worden. Die nötigen Arbeiten werden reiflos und mit Eifer durchgeführt.

Das Weingeschäft ist ruhig und beschränkt sich eigentlich auf fortlaufende Einzelkäufe in allen Gebieten. Die weitere Preisentwicklung muß jetzt, nachdem sich die Aussichten für die kommende Ernte als günstig erweisen, abgewartet werden. Die Versteigerungen nehmen guten Fortgang. Im Rheingau kommen noch 2 Veranstaltungen.

Das Geschäft beim Weinhandel ist gut, es werden teilweise beachtliche Steigerungen gegenüber dem Vorjahre gemeldet. Auch das Exportgeschäft hat sich weiterhin recht günstig angelaufen. Insbesondere konnte manches Halbstück Rheingauer Gutswein bereits an das Ausland weitergegeben werden. Im Monat April war die Einfuhr von Wein zur Herstellung von Branntwein mit 12000 dz um 3000 dz höher als im Vorjahre; dabei stand Italien an erster Stelle. Zur Weinessigherstellung wurden 3200 dz eingeführt, also 1300 dz mehr als im Vorjahre. Dagegen war die Einfuhr für die Schaumweinbereitung erfreulicherweise im Monat April sehr unbedeutend. Aber für die Herstellung von Wein wurden 22485 dz, also 10000 dz mehr als im Vorjahre eingeführt. Stillwein wurden 39700 hl eingeführt, also 8000 hl mehr als im Vorjahre; hier steht Spanien an erster Stelle. Die Ausfuhr von Stillwein in Fässern hat nur ein Drittel der Vorjahrsausfuhr erreicht. Dagegen liegt die Ausfuhr von Flaschenweinen mit 2069 hl fast doppelt so hoch wie im Vorjahre. Amerika steht mit 1290 hl an erster Stelle, dann aber folgen Großbritannien mit 300 hl und die Niederlande mit 75 hl. Auch die Schaumweinausfuhr ist mit 20591 Flaschen um 5000 Flaschen höher als im Vorjahre.

Der Fachbeirat des deutschen Weinbaues.

Der deutsche Weinbau und seine Belange sind, nachdem der deutsche Weinbauverband und die einzelnen Unterverbände in den verschiedenen deutschen Weinbaugebieten dem Reichsnährstand unterstellt, d. h. aufgelöst und in die neue Gliederung überführt wurden, nunmehr der Hauptabteilung des Reichsnährstandes oder vielmehr der Unterabteilung 4 dieser Hauptabteilung, die

für den Weinbau zuständig ist, anvertraut worden. Das bedeutet eine Vereinfachung der ganzen Gliederung und einen leichten Ueberblick, vor allem aber auch die gänzliche Ausschaltung jeder Arbeit von einem Gebiet gegen das andere und damit einen gleichen Klang innerhalb des gesamtdeutschen Weinbaugebietes. Die den deutschen Weinbau leitende und verwaltete Unterabteilung 4 „Weinbau“ untersteht einem rheinischen Bauern- und Winzerjohn, Herrn Dipl. Landwirt Robert Dinges aus Elheim in Rheinhessen, der mitten im Weinbau groß geworden ist und sich das Weingeschäft zu seinem Studium ausgewählt hatte, ein Gebiet, auf dem er Geistiges geleistet hat. Der Fachbeirat des deutschen Weinbaues, der innerhalb der erwähnten Unterabteilung und unter der Leitung von Herrn Dinges zusammenzutreten pflegt, weist eine Reihe von Namen bekannter Weinbaufachleute auf, wie aus der uns jetzt nach der Zusammenstellung des Fachbeirates zugehenden Liste ersichtlich ist. Die Mitglieder des Fachbeirates sind: Kreisbauernführer Jakob Werner, Rüdesheim (Rheingau), Oberregierungsrat Professor Dr. Börner, Biologische Reichsanstalt in Raumburg, Dr. Herberg, Direktor der Lehranstalt für Weinbau in Trier, Professor Dr. Kroemer, Lehr- und Forschungsanstalt für Weinbau in Geisenheim (Rheingau), Weinbauoberinspektor Konrad Willip, Bad Kreuznach, Professor Husfeldt, Kaiser Wilhelm-Forschungs-Institut in Berlin; Professor Dr. Stellwaag, Lehr- und Forschungsanstalt in Neustadt a. d. S., Landwirtschaftsrat Dittmann, Würzburg; Abteilungs- und Vorstand Dr. Kramer, Weinsberg; Weinbauinspektor Scheu, Alzey, Oberdomänenrat Mader, Mainz; Oberlandwirtschaftsrat Faber, Karlsruhe i. B.



Berichte



Rheingau

□ Aus dem Rheingau, 14. Juni. Die Blüte hat sehr früh begonnen und ist in den besseren Lagen bereits vorüber. Der Heuwurm tritt stellenweise auf und wird gleichzeitig mit der allgemein aufgenommenen vorbeugenden Bespritzung gegen die Peronospora bekämpft. Traubenansatz ist in reichlicher Menge vorhanden und berechtigt zu guten Hoffnungen. Das freihändige Geschäft wurde in den letzten Wochen durch die Versteigerungen abgelenkt, sodaß die Umsätze unbedeutend geblieben sind. Für kleinere Verkäufe in 1932ern bewegen sich die Preise in Lorch von Mt. 400—450, in Rüdesheim bezahlte man bis Mt. 650 je Halbstück. Hochheim setzte 1933er zu Mt. 800 je Halbstück um, während im mittleren Rheingau bis 700 Mt. erlöst wurden.

Rhein

✗ Bacharach, 14. Juni. Die Reben beginnen überall in Blüte zu treten. Sehr vorteilhaft könnte sich dabei ein warmer Regen auswirken. Mit der ersten vorbeugenden Bespritzung gegen die Peronospora wurde begonnen. Der Rebstand stimmt die Winzer hoffnungsfreudig. Im freihändigen Geschäft fanden in dem Talargebiet von Bacharach einige kleinere Verkäufe in 1933ern statt, wobei Mt. 750—800 für die 1000 Liter angelegt wurden. Einige Fuder 1932er wurden mit Mt. 720—750 bewertet.

Rheinhessen

× Aus Rheinhessen, 14. Juni. Die Weinberge stehen in voller Blüte. Zu wünschen wären Regen und wärmere Nächte. Im Geschäft war es ziemlich lebhaft. Besonders gefragt waren Naturweine. In Alheim gingen 12 Stück bis zu Mt. 1300 je Stück in anderen B. st. Für verbesserte Weine betrugen die Forderungen bis zu 1000 Mt. die 1200 Liter. Die Schädlingsbekämpfung wird wie jedes Jahr fleißig durchgeführt.

Rahe

△ Von der Rahe, 14. Juni. Die Blüte hat allgemein eingesetzt. Die bisherige Trockenheit verhinderte das Auftreten der Krankheiten.

Die letzten Gewitterregen regten das Wachstum an, sodaß sich die Reben flott und üppig entwickeln. Im Geschäft herrscht sommerliche Stille.

Franken

□ Aus Franken, 14. Juni. Während im vergangenen Jahre die Blüte durchweg erst nach „Johanni“ einsetzte, hat sie heuer schon in den ersten Junitagen begonnen. Der Stand der Weinberge ist allgemein sehr schön.

Rheinpfalz

+ Aus der Rheinpfalz, 14. Juni. Das freihändige Weingeschäft zeigte in letzter Zeit eine gewisse Belebung. Besonders an der Ober- und Unterhaardt hat die Nachfrage nicht unwesentlich zugenommen. In einigen Orten kam es zu größeren Kaufabschlüssen. Unverkennbar zeigten sich auf der ganzen Linie Ansätze zu lebhafterem Geschäft. Das nunmehrige Ende der diesjährigen Frühjahrsweinversteigerungen in der Pfalz wirkte sich auf den Freiverkehr noch nicht nennenswert aus. Dagegen hat der am 1. Juni in Kraft getretene Beimischungszwang von Inlandsweinen bei der Weinbereitung sich bereits anregend ausgewirkt. Auch die Sektindustrie tritt neuerdings stärker als Käufer auf. Die Propaganda für deutschen Wein wirkte sich gleichfalls — in Verbindung mit der Hebung der Kaufkraft großer, bisher arbeitsloser Verbrauchergruppen — günstig aus. Aus den Nichtproduktionsgebieten wird ein langsam zunehmender Weinverbrauch berichtet. Die Geschäftsbelebung dürfte zweifelsohne auch für die nächste Zeit anhalten. Zu berücksichtigen sind ferner die — gemessen an den Einlagerungen früherer Jahre — recht kleinen Vorratsmengen. Die Aussichten für die kommende Weinernte können nach dem Stand der Weinberge in der ganzen Pfalz als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Baden

+ Vom Kaiserstuhl, 14. Juni. Die gefährdeten Eiseilagen gingen bei uns schadlos vorüber. Einige Kartoffel- und Hülsenfrüchteanpflanzungen wurden wenig nennenswert mitgenommen. Der Stand, der durch den früheren Hagelschlag da und dort mitgenommenen Weinberge läßt zu wünschen übrig. Die meisten dieser Reben haben sich wohl erholt, zeigen ein gutes Wachstum, haben aber wenig Samenansatz, sonst ist der weit größere Teil des Rebstandes prachtvoll dastehend. Die Blüte hat überall eingesetzt. Die anhaltend warme trockene Witterung hat bislang keine Schädlinge auskommen lassen, was auch viele Rebbesitzer vom Spritzen und Stäuben abhielt. Umsichtige haben bereits vor 3 Wochen erstmals meist mit Kupferkalkbrühe gespritzt. Stäubemittel wurden bisher weniger verwendet. Junganpflanzungen wurden außergewöhnlich viel erstellt. Solche haben sich ganz besonders gut entwickelt, besonders da, wo Torfsatz bei der Anpflanzung in Verwendung kam. Es wird auch behauptet, daß sich bei Torfsatz die Wurzelchädlinge, Engerlinge usw. weniger oder auch gar nicht zeigten. — Die Süßkirchenernte hat lebhaft eingesetzt. Das Mengenertragnis ist durchschnittlich vollaus befriedigend, so auch die Güte der Frucht, die sich in diesem Jahre infolge der Haltbarkeit für den Versand nach München, Nürnberg, Berlin, Hamburg und nach dem Ausland sehr gut eignet. Bezahlt wurde schwankend 25, 18, 22, 12, 20, 10 Pfennig für das Pfund. — Frühkartoffeln, die bei uns massenhaft angepflanzt werden, haben sich auch gut entwickelt. — Die Heuernte hat ausnahmsweise früh begonnen. Wenig, doch in der Güte hervorragend. Der langersehnte Regen hat eingesetzt.

× Aus Baden, 14. Juni. In den letzten Maitagen hat die Blüte eingesetzt. Der Samenbehang ist zufriedenstellend. Die erste Spritzung gegen Peronospora ist durchgeführt. Das freihändige Geschäft war nicht so umfangreich. In verschiedenen Orten sind Vorräte nicht mehr vorhanden oder es lagern nur mehr kleine Restposten.

Mhr

△ Von der Mhr, 14. Juni. Die Blüte hat eingesetzt. Man rechnet mit einem guten

SCHÜTZT DIE REBEN!



Verblühen der Gescheine, die in zufriedenstellender Zahl und gut entwickelt vorhanden sind. Der Mottenflug war stark. Die letzten Regenfälle lassen einen Ausbruch der Peronospora wahrscheinlich erscheinen. Die Winger begannen deshalb mit dem Spritzen und verbinden damit gleichzeitig die Bekämpfung des Wurms. Im Geschäft ist teilweise die Nachfrage gut.



Verschiedenes



⊙ **Geisenheim, 14. Juni.** Nach Mitteilung der preuß. Rebenveredlungs-Kommission ist es infolge der anhaltenden großen Trockenheit unbedingt erforderlich, daß die in diesem Frühjahr gepflanzten Pfropfreben nochmals angegossen werden, um ein gutes Anwachsen der Reben sicherzustellen. Das Angießen erfolgt in der Weise, daß in Berglagen auf der Bergseite zwei Schräglöcher hinter der Abdeckung gestoßen werden, in ebenen Lagen zwei gegenüberliegende Schräglöcher, ohne jedoch die Abdeckung zu entfernen. Nach Abzug des Wassers müssen die Löcher sofort wieder zugebedt werden.

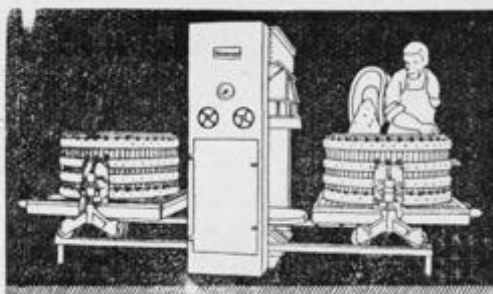
× **Rüdesheim, 14. Juni.** (Weinblütenfest.) Das Weinblütenfest hatte wieder Tausende nach Rüdesheim geführt. Als Besonderheit wurde den Gästen ein Heimatspiel „Die Katharin von Rüdesheim“ von Friedrich Karl Bug-Rüdesheim geboten. Die erste Aufführung fand Samstag den 8. Juni, abends auf dem Marktplatz als Freilichtspiel statt. Die Bedeutung des Spiels liegt darin, daß es dem Besucher nicht nur ein Stück Rüdesheimer Geschichte, sondern auch in den eingeflochtenen Längen und Liedern alte Gebräuche des Rheingaus vermittelt. Die zahlreichen Besucher des Festspiels begrüßte Bürgermeister Neumann-Rüdesheim am Schluß des Spiels in einer Festansprache. Es entwickelte sich bald eine recht frohe Stimmung, die auch den folgenden Sonntag über anhielt.

* **Rassau, 14. Juni.** Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat der Lohnwingergenossenschaft Rassau eine einmalige Beihilfe von 5000 M. für die Errichtung der Genossenschaft überwiesen.

Wein-Versteigerungen.

× **Kloster Eberbach, 30. Mai.** Der zweite Tag der Naturweinversteigerungen der Staatlichen Domänenweinbauverwaltung im Rheingau nahm gleich dem Vortag bei gutem Besuch einen flotten Verlauf. Ausgebieten und zugeschlagen wurden 82 Nummern 1931er, 1932er und 1933er Faß- und Flaschenweine. Für die 1200 Liter 1932er, die mit 58 Nummern vertreten waren, wurden bis zu 2640 und 3840 M. bezahlt, während die 1933er Faßweine in der Spitze 8040 M. das Stück erlösten. Es brachten 30 Halbstück 1932er Steinberger M. 520—720 oder durchschnittlich 583 M.; 26 Halbstück 1932er Rüdesheimer M. 790—1320, zwei Viertelfstück 560, Auslese 960 M. oder durchschnittlich das Halbstück 969 M.; 2 Halbstück 1931er Rüdesheimer 640, 750, durchschnittlich 695 M.; 1600 Flaschen 1933er Rüdesheimer je 1.10 M. 10 Halbstück 1933er Steinberger M. 1210—2420 oder durchschnittlich 1797 M.; 9 Halbstück 1933er Rüdesheimer M. 820—2400, ein Viertelfstück Auslese 2010 M., durchschnittlich das Halbstück 1707 M. Bei insgesamt 56 Halb- und 2 Viertelfstück 1932er beträgt der Durchschnittspreis 761 M. und bei insgesamt 19 Halb- und 1 Viertelfstück 1933er 1753 M. die 600 Liter.

× **Oestrich-Winkel, 1. Juni.** Heute fand die Naturweinversteigerung des Weingutes „Helenenhof“, Erbhof Alfred Wettermann, zu Oestrich-Winkel statt. Es wurden 48 Nummern Faß- und Flaschenweine der letzten



Sein Holz — die Kleemann-Pressen!

Selbst Fachleute sind erstaunt über die vollendete Konstruktion, die grundsätzliche Ausführung und den hohen Druck, der eine bisher unbekannte Saftausbeute erzielen lässt.

Verlangen Sie noch heute unser Angebot.

Kleemann's Vereinigte Fabriken, Stuttgart-Obertürkheim

fünf Jahrgänge ausgebaut, wobei es sich ausschließlich um Rieslinggewächse, darunter hochedle Spät- und Beerenauslesen handelte. Vom Jahrgang 1929 blieben zwei Halbstück, ferner 75 Flaschen Oestricher Bremerberg Trockenbeerauslese (beim Lehtgebot von 10 M. die Flasche), vom Jahrgang 1930 400 Flaschen und von den 1933ern acht Halbstück bei Geboten von 480—1200 M. ohne Zuschlag. Bezahlt wurden für 11 Halbstück 1931er Oestricher Alimont 440, 470, Klostergarten, 470, zweimal 500, 490, Winkeler unt. Ansbach 450, Enzing 460, 490, Hallgartener Deez 460, 490, durchschnittlich 473 M.; 11 Halbstück 1932er Oestricher Alimont 470, Oestricher 500, Doosberg 500, Bremerberg 520, 530, Klostergarten Spätl. 590, 630, zweimal 660, Winkeler Bett 470, Johannisberger Erntebinger 510, 4 Viertelfstück Oestricher Bremerberg Spätl. 500, desgl. Auslese 910, Klostergarten Auslese 680, 750, durchschnittlich das Halbstück 750 M.; 3 Halbstück 1933er Oestricher Klostergarten Spätl. 1300, 1380, Bremerberg Spätl. 1300, zwei Viertelfstück Oestricher Klostergarten Auslese (teils Trockenbeeren) 1500 und 2600, durchschnittlich das Halbstück 2436 M.; 200 Flaschen 1930er Oestricher Klostergarten Auslese (Silberne Kammerpreismünze) je 1.60 M. — Die zurückgezogenen Nummern wurden nach der Versteigerung zu wesentlich höheren Preisen restlos abgegeben.

+ **Oestrich, 4. Juni.** Die Erste Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer hielt hier im „Hotel Schwan“ ihre Naturweinversteigerung ab. Es gelangten 51 Nummern 1932er und 1933er Faßweine zum Ausgebot. Davon erhielten 13 Halb- und 2 Viertelfstück 1933er bei Lehtgeboten von 410 bis 900 M. bzw. 200 und 300 M. das Viertelfstück keinen Zuschlag. Bezahlt wurden für 4 Halbstück 1932er 450, 440, 450, Deez Spätlese 520, durchschnittlich 465 M.; für 30 Halbstück 1933er M. 420—760; 2 Viertelfstück 300 und Spätlese 600 M., durchschnittlich das Halbstück 489 M.

× **Riedrich, 5. Juni.** Der Wingerverein E. G. versteigerte heute im „Hotel Engel“ 50 Halbstück 1933er Naturweine. Das Ergebnis konnte trotz des guten Besuches nur teilweise befriedigen. Das erste Drittel des Ausgebotes erzielte gute Preise und eine geschlossene willige Abnahme. In der Mitte versagten die Gebote. Die Preise senkten sich nach den ersten Bedarfseindeckungen und so erfolgte eine starke Zurücknahme der Weine. Die Schlußnummern, besonders die reiferen Auslesen, wurden wieder entsprechend besser bewertet. Insgesamt blieben von den ausgebauten 50 Nummern 12 unverkauft, die zu Lehtgeboten von 480—800 M. zurückgezogen wurden. Man zahlte für 38 Halbstück 1933er 440—1090 M. Durchschnittspreis der 1933er 560 M. per Halbstück.

+ **Elville, 8. Juni.** Hier fand am Mittwoch bei gutem Besuch die Naturweinversteigerung der Vereinigten Raienthaler Weingutsbesitzer statt. Es wurden 40 Nummern 1932er und 1933er Faßweine ausgebaut, die größtenteils aus den besten Lagen in Privatbesitz befindlicher Güter stammten. Nicht zugeschlagen wurden je ein Halb- und Viertelfstück 1932er bei Lehtgeboten von 510 bzw. 260 M.; 2 Halbstück 1933er bei 550 und 670, 9 Viertelfstück bei 280—700 M. Für die 1200 L. 1933er wurden in der Spitze bis 4000 M. bezahlt. Es erlösten 2 Viertelfstück 1932er 280 und 270, durchschnittlich 275 M.; 6 Halbstück 1933er 600—660 M.; 19 Viertelfstück 1933er 330—1000 M., durchschnittlich das Viertelfstück 445 M.

× **Hallgarten, 11. Juni.** Der Wingerverein versteigerte heute im Saale des Wingerhauses 64 Halb- und 2 Viertelfstück 1933er Hallgartener Naturweine. Die sehr gut besuchte Versteigerung nahm einen günstigen Verlauf. Der gesamte Bestand konnte bis auf drei Halbstück, die zu Lehtgeboten von 470, 500, 520 M.

zurückgezogen wurden, abgesetzt werden. Gelöst wurden für 61 Halbstück M. 480—1410, 2 Viertelfstück Spätlese 660 und 800; Gesamtergebnis: 36 800, Durchschnittspreis: 594 M. per Halbstück.

× **Raenthal, 12. Juni.** Der Wingerverein versteigerte heute in der Wingerhalle 32 Halbstück und 3 Viertelfstück 1933er Raienthaler Weine. Eine große Anzahl Besucher füllte die Wingerhalle bis zum letzten Platz. Ein flotter Versteigerungsbetrieb setzte bei starker Kaufkraft ein. Das gesamte Ausgebot wurde bis auf 3 Nummern zugeschlagen. Die Preisbewertung zeigte ein sehr günstiges Ergebnis. Der Wingerverein darf seine heutige Versteigerung als einen vollen Erfolg verbuchen. Gelöst wurden für 29 Halbstück 1933er M. 640 bis 1520; 3 Viertelfstück Birshell 850; Baiten 1090; Rothenberg 1180 M. Zurück gingen 3 Halbstück zu Lehtgeboten von 680, 800 und 910 M. Gesamtergebnis: 28 710 M. Durchschnittlich: 876 M. per Halbstück.

× **Hallgarten, 13. Juni.** Bei sehr starker Beteiligung versteigerten heute die „Vereinigten Weingutsbesitzer“ in ihrem Kelterhause 53 Halbstück 1933er Hallgartener Naturweine. Die heutige zweite Versteigerung brachte einen vollen Erfolg. Das große Angebot konnte zu sehr guten Preisen restlos abgesetzt werden. Die Bewertung der verkauften Weine übertraf die besten Erwartungen und überschritt wesentlich die Taxe. Der Durchschnittspreis überschreitet den der ersten Versteigerung um 183 M. Somit ist die vor kurzem eingetretene Abschwächung der Preisbildung wieder umgekehrt zu einer neuen günstigen Konjunktur, die sich auch bereits gestern bei der Versteigerung des Raienthaler Winger-Vereins bemerkbar machte. Es erlösten 53 Halbstück 1933er M. 500 bis 2030. Gesamtergebnis 40 550; Durchschnittspreis 765 M. per Halbstück.

Letzte Nachrichten!

Große Bauern-Versammlung.

Am Sonntag, den 17. ds. Mts., nachm. um 15.30 Uhr, findet in Mittelheim im „Saalbau Ruthmann“ eine große Bauern-Versammlung statt. Alle Bauern des Rheingaus werden zu dieser Versammlung erwartet.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich. D.-M. I. 34. 1450.

Wein-Versteigerung zu Rüdesheim im Rheingau.

Donnerstag, den 5. Juli 1934, mittags 1½ Uhr in der „Rheinhalle“ (gegenüber dem Staatsbahnhof) versteigern **Altbürgermeister Chr. Bräuer, Johann Petry und Gemeindefürsorge Michael Bach**, Weinbauer zu Aulhausen im Rheingau 24 Halbstück 1932er und 1933er Rüdesheimer Bergweine.

Probetage in der „Rheinhalle“ für die Herren Kommissionäre am **Donnerstag den 21. Juni**; allgemeine am **Donnerstag den 28. Juni**, sowie am Versteigerungstage vormittags jeweils von morgens 9 Uhr ab.

Brief-Adresse:

Altbürgermeister Bräuer, Aulhausen i. Rhg.
Telefon Amt Rüdesheim Nr. 232.

==== Inferieren bringt Gewinn! =====

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Dienstag, den 19. Juni 1934, nachmittags um 2 Uhr
im eigenen Kelterhause, versteigert die

Winzer-Genossenschaft E. G.

Hallgarten i. Rhg.

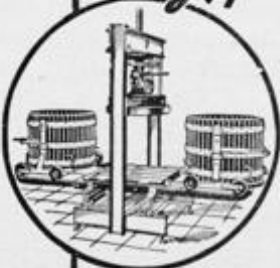
60 Halb- u. 2 Viertelstück 1933er Hallgartener
Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren
Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im eigenen Kelterhause, für die Herren
Kommissionäre am Mittwoch, den 25. Mai; allgemeine am
Montag, den 4. und Mittwoch, den 15. Juni, sowie am Vor-
mittag des Versteigerungstages.

Omnibus-Verbindung Hallgarten — Bahnstation Hattenheim.

Den Gipfel der Wirtschaftlichkeit



Vertreter gesucht.

erreichen Keltereien durch Anschaffung der
Hollmann-Oberdruck-Pressen
mit zwei ausfahrbaren Körben und dem bahn-
brechenden hydraul. Glycerin-Druckwerk
In- und Ausland-Patente. Mehrausbeute bis
zu 20%, spielend leichte Bedienung,
restlose Saftausbeute, Zeit- und Arbeits-
Ersparnis.
Billigste und rentabelste Oberdruck-Pressen auf
dem Markte.
Verlangen Sie ausführliches Angebot und Refer-
enzen-Nachweis auch über hydr. Spindel-
Pressen, Pack-Pressen, Unterdruck-
Pressen sowie Mostgeräte. Hydr. Glycerin-
Druckwerke passen auf alle Spindel- und
Jochpressen.

Heinrich Hollmann & Co. A.G. Burgsolms (Lahn)

Stalldung

oder

Lützel-Dünger



Wer Stalldung kaufen muss, verwendet
vorteilhaft nur Lützel-Dünger.

Warum?

1. Weil Lützel-Dünger auch ein or-
ganischer Dünger ist.
2. Weil er einfacher einzubringen und
dadurch billiger ist.
3. Weil er schneller wie Stalldung
wirkt.
4. Weil die Wirkung im Wein-, Obst-
und Gartenbau immer wieder über-
rascht.

Zu beziehen durch:

PH. J. BISCHOFF, Jnh. Otto Bihrer.
Eltville a. Rhein.



76 Seiten fast, mit Wochenschriften, vielen Bildern und Texten

Die bestausgestattete und inhaltsreiche
Deutsche Rundfunkschrift

Mit Schutzversicherung

Monatsabonnement nur 65 Pf. durch die P.B. Einzelschrift 25 Pf.
Probeheft gern umsonst vom Verlag, Berlin N24

Flaschenseiden

10 Ries RM. 9,25
franko.

Papier-Industrie Mainz.

Wein- Flaschen

Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung
EUGEN KLEIN
Wiesbaden

Westendstrasse 15.

Telefon 25173

**Trinkt
Deutschen Wein!**

Der schönste und modernste

Blumenfenster

für Veranda, Balkon und Fensterbretter sind unfreilich
meine echten oberbairischen Gebirgs-Hängenecken.
Verband überallhin. Illustr. Preisliste gratis u. franko.
A. Gnadt, Verandagärtnerei, Trudering 129/Oberb.

Kupferstaub Wacker

und

Kupferkalk Wacker

D.R.P.

die Mittel zur

Bekämpfung

der

Peronospora

und anderer

Pilzkrankheiten

Seit Jahren bewährt!

DRAWIN-Gesellschaft m. b. H.

Gartentechnische Abteilung München I.

Zu beziehen durch Händler u. Genossenschaften.

Erfolg-

reiche Werbe-Drucksachen wie:

Adresskarten
Briefbogen
Cirkulare
Couverts

Kataloge
Rundschreiben
Preislisten
Weinlisten

müssen eine vornehme und originelle Aufmachung in sich vereinigen, denn nur
gute Arbeit findet heute noch Beachtung. Auch das Ansehen einer Drucksachen ver-
sendenden Firma steht und fällt mit den von ihr verschickten Druckarbeiten. Ein altes
Unternehmen für guten Druck ist die Firma

Otto Etienne

Druckerei und Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“

Oestrich, Marktstr. 9 Eltville, Gutenbergstr. 12
Fernspr. Oestrich Nr. 240.

MONTANER & CO., MAINZ

= GEGR. 1879 =
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 41029



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner KORKE
(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podelska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247

WINZER!

Kauft bei den
Inserenten der

„Rheingauer Weinzeitung.“